

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 67 — Nummer 322 — 26. November 1914

dieses Fort als Feldbefestigung verteidigt, und zwar bis jetzt mit Erfolg. (Z.) \$«t€ Ringen in Flandern. Rotterdam, 26. November. "Daily Ehronicle" meldet, daß, die Deutschen aus der ganzen Front von Mern bis La Basse angegriffen hätten. Eine neue große Schlacht sei in vollem Gange. Das Blatt berichtet ferner, die Deutschen verfügen über Geschütze, die 24 bis 30 Kilometer weit tragen. Der neue Kanif wütet bereits seit 48 Stunden. (Z.) Tie deutschen Flieger. Saint Omer, 25. Nov. Ein deutsches Flugzeug warf über Hazebrouck fünf Bomben herab. Ein Chauffeur wurde getötet. Ein zweites Flugzeug warf zwei Bomben über Baileul ab. Drei Personen wurden getötet. Ueber die Beschießung von Zeebrügge. durch englische Kriegsschiffe erfährt der Anifesterdamer Telegraaf aus Sluis: Die Schiffe erschienen am Montag ungefähr um 2 Uhr nachmittags. Das Wetter war neblig. Die Schiffe blieben schätzungsweise 6 Kilometer von der Küste entfernt und eröffneten ein heftiges Feuer, zuerst auf Zeebrügge und dann auf Hebst. Vor Hyst richteten sie das Feuer auf die in den Dünen aufgestellten deutschen Batterien, ferner auf die Hotels, wo die Deutschen einquartiert sind. Tie Beschießung war gewaltig. Tie Deutschen erwarten heute artilleristische Verstärkungen. Esire Landung in Belgien soll England planen, da es, wie aus kaufmännischen Kreisen Rotterdams gemeldet wird, sämtliche Dampfer anhalte, um Truppen nach Zeebrügge hinüberwerfen zu können. Wie man Gefangene macht. Als wir die Stellung der Franzosen im Sturm nehmen wollten und schon teilweise genommen hatten, machten wir eine große Anzahl Gefangener. Die Kerle kamen aus ihren Gräben heraus, schwenkten

weiße Tücher, warfen die Waffen weg, hoben die Hände in die Höhe und riefen: "Pardon, Pardon!" Mit meinem Nebenmann, einem Landwehrmann aus T" nahm ich einen französischen Hornisten gefangen. Dieser konnte Deutsch sprechen, 'da er, wie er uns erzählte, lange Zeit in Berlin gearbeitet hatte. Er sagte nun lachend zu uns: "Als ihr kamt, habe ich,"das Ganze halt!" geblasen." — Die Franzosen haben auch tatsächlich "halt" gemacht, dann nahmen wir sie alle gefangen, insgesamt 485 Mann! — Eine Pfarrerkompagnie. Was für eine große Zahl evangelischer Pfarrer und Theologiestudierender unter den Württembergischen Truppen kämpft, geht da raus hervor, daß, wie man der "Tgl. Rundschau" schreibt, die Zahl der Gefallenen mehr als 40 beträgt und eine beträchtliche Anzahl schon mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist. Nach Aussage des Generals v. Sch. befindet sich gegenwärtig im Argonnenwald eine "Pfarrerkompagnie", deren Führer und sämtliche Offiziere Pfarrer und Vikare sind. Ein letzter Wunsch. Wir lagen ausgeschwärmt im Gefecht. Links von mir lag unser Feldwebel N. mit zwei Leuten, rechts von mir ein Reservist aus W. Plötzlich hörte ich einen Aufschrei neben mir. Ich schaute rechts. Ter gute Eifelet hatte einen Schuß in die Herzgegend. Sofort kroch ich zu ihm, befreite ihn von seinem Tornister und Koppelzeug, zog ihm den Rock von der Seite weg, nahm sein Verbandpäckchen heraus und verband ihm die Wunde. Als er zur Besinnung kam, rief er: "Herr Feldwebel, Herr Feldwebel! Noch einmal muß ich schießen, noch einmal! Drehen Sie mich herum! Ach" Der Feldwebel rief: "Kerlchen, bleib ruhig liegen, wir schießen." Da bat er mich: "Herr Unteroffizier, noch! einmal schießen, ach, noch

einmal!" Ich, konnte seiner Bitte nicht widerstehen und hielt ihm mein Gewehr hin. Er drückte ab und sagte sichtlich erfreut: "So!" Dann legte er sich, herum und sah mich einige Sekunden an. Noch einmal streckte er die Arme aus — er war nicht mehr. "Anna!" war sein letztes Wort.

Der Krieg mit England. England in Nöten. Wien, 26. November. Nach Blättermeldungen aus Rom verhandelt England mit dem Emir von Mekka, um das Kalifat von Konstantinopel nach Kairo zu verlegen. Die Südslawische Korrespondenz meldet: In Madras fanden schwere Unruhen und Attentate gegen englische Beamte statt. Ter Abtransport neuer indischer Truppen macht Schwierigkeiten. Man vermeidet den Rücktransport von Indien, da man den Truppen! gesagt habe, daß sie nicht auf den Kriegsschauplatz, sondern nach Aegypten gehen würden. Englische Intriguen in Aegypten, sind zu nichte gemacht worden. Prinz Hussein hat das englische Angebot, Vizekönig von Aegypten zu werden, abgelehnt mit der Erklärung, er wolle keinen Zwist in die Familie des Khediven hineinbringen. Auch die englischen Bemühungen zwischen Notabeln und dem Khediven Zwietracht hervorzurufen, seien gescheitert. Tie Zivilbehörden von Port Said und Suez seien geflohen. (Z.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Eine Waffentat des ostpreußischen Landsturms. In den siegreichen Kärnpfen am Wyßthter See und am Rande der Romintener Heide haben drei Landsturmkompagnien einen Sturmangriff auf die russischen Schützengräben gemacht und dabei fast ein russisches Regiment sich gegenüber gehabt. Ein

Landsturmhauptmann berichtete im "Kbg. Tgbl." über die tapfere Tat wie folgt: "Am 5. Oktober hatten Truppen eines deutschen Detachements eine im Walde gelegene See-Enge infolge heftiger Beschießung durch feindliche Artillerie räumen müssen, und die Enge war von den Russen besetzt worden. Nach Eintritt der Dunkelheit erhielten drei Landsturmkompanien den Befehl, im Bajonettangriff die Russen aus dem Walde herauszuwerfen und die von den deutschen Truppen am Tage geräumten Stellen wieder zu besetzen. Die Landstürmer überraschten eine Feldwache und stürmten mit Hurra den Wald, vom Feinde mit Maschinengewehr- und Gewehrfeuer empfangen. Sie nahmen einen Obersten und vier andere Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten sieben Maschinengewehre, zahlreiche Patronen und zwei Taschen mit Papieren. Unsere wackeren drei ostpreussischen Landsturmkompanien hatten bei dieser Heldentat fast ein ganzes russisches Regiment zum Gegner." Die bisherigen russischen Verluste. Wien, 25. Nov. Nach indirekten Meldungen betragen die Verluste der Russen bis zum 1. November 237 000 Tote, 575 000 Verwundete und 232 000 Gefangene. Die Russen wurden im Komitat Fing, wo sie wieder ein gebrochen waren, nach einem für sie verlustreichen Gefecht zurückgeworfen. Aus der Bukowina wird gemeldet, daß die Ukrainer Huzulew-Schützen unter größter Begeisterung für die Armee beschlossen, unter dem Befehl der in der Bukowina tätigen Truppenkommandos in eigenen militärischen Formationen an der Verteidigung des nationalen Bodens teilzunehmen.

Der Krieg zwischen Oesterreich-

Ungarn, Serbien und Montenegro. Verlegung der serbischen Hauptstadt. "Daily Mail" meldet aus Petersburg i Serbien plane die Hauptstadt nach Negotin an der rumänischen Grenze zu verlegen. (Z.)

Kämpfe in den Kolonien. Eine englische Niederlage in Ost-Afrika. Der Staatssekretär von Indien teilt über die Lage in Ostafrika mit: Aus den letzten eintreffenden Nachrichten geht hervor, daß eine Truppenabteilung, die kürzlich von Britisch-Ostafrika abgesandt wurde, um eine wichtige deutsche Eisenbahn-Endstation zu besetzen, von der gemeldet worden war, daß sie vom Feinde nur schwach besetzt sei, schwere Kämpfe zu bestehen hatte. Die Truppenabteilung wurde am 2. November ausgeschifft und rückte gegen die feindliche Stellung vor. Es zeigte sich aber, daß der Feind in bedeutender Stärke auftrat. Obschon es unseren Truppen gelang, bis an die Stadt heranzukommen, waren sie genötigt, sich zurückzuziehen und wieder einzuschiffen, um die Vorbereitungen für künftige Operationen abzuwarten. Unsere Verluste betragen bei nahe 800 Mann. (Z.) Die Kämpfe in Kamerun. Das Londoner Pressebüro berichtet, daß die Engländer und Franzosen Vitoria und Buea in Kamerun besetzt haben. Der Aufstand in Marokko schreitet immer weiter vor. Nach neuen Meldungen soll die Hauptstadt Fez bereits vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten sein. Die französische Besatzung stehe nur noch auf drahtlosem Wege mit der Küste in Verbindung. In Fez selbst soll es zu blutigen Unruhen und Straßenkämpfen gekommen sein; die Eingeborenen hätten sich drohend zusammengerottet, Hochrufe aus Utatfuli ausgebracht

unter den gleichzeitigen Rufen "Nieder mit Frankreich!" Dabei sei es zu Gefechten mit den regulären Truppen gekommen. Irr den politischen Kreisen Madrids ist man der festen Überzeugung, daß Frankreich gezwungen wäre, sofort einen Kolonialkrieg größten Stiles zu führen. Eine Unterstützung seitens der spanischen Regierung hält die gesamt-einsichtige Presse für absolut ausgeschlossen. (Z.) Der Aufstand in Südafrika. Rotterdam, 26. November. Meldungen aus Kapstadt zufolge sind stärkere Abteilungen berittener Buren nördlich! von Hoopstad aufgetaucht. Aus Hopstad wurden mit der Bahn starke Verstärkungen nach Bloemfontein gesandt. Wo sich Dewet gegenwärtig befindet, ist unbekannt. (Z.) Unruhen in Indien sind ausgebrochen. In Haidrabad und Bombay gährt es, ebenso am Oberlauf des Indus, im Pandschab, wo die 14 Millionen Mohamedaner wohnen. Die Derwische predigen in den Moscheen trotz behördlichen Verbots den Heiligen Krieg. Die Fuder und der Heilige Krieg. Kopenhagen, 25. Nov. Nach Blättemeldungen aus San Franzisko macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, einen Aufruhr in Indien her vorzurufen. Es verbreitet in tausenden Exemplaren einen Auftuf, der eine Aufzählung der Greuelthaten enthält, die die Engländer in Indien begingen. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe jährlich 167 Millionen Dollars aus dem Lande. Ermordung eines englischen Offiziers in Indien. Kopenhagen, 25. Nov. "CentralNews" meldet aus Bombay: Als der englische Major Anderson im Begriffe war, sich mit seinem Regiment nach Europa einzuschiffen, wurde er plötzlich von einem Sepoh überfallen, der

ihn mit dem Bajonett durchbohrte. Der Mörder wurde sofort von anderen Soldaten erschossen. (Z.)

Die Türkei im Kriege. streckt sich von der persischen Grenze bis Datum. (Z.) Kurdische Kavallerie. griff die Russen bei Karakilissa an und zwang sie zu eiliger, verlustreicher Flucht, wobei den Kurden einige Kanonen und ein Maschinengewehr in die Hände fielen. Bei Basrah am persischen Meerbusen versuchten die Engländer am 19. ds. eine Landung, die unter großen Verlust für die Engländer von den Türken abgeschlagen wurde. Die Engländer erhielten Verstärkungen und rückten unter dem Schutze ihrer Kanonenboote langsam dem Schatt el Arab aufwärts. Die türkischen Truppen erwarten den Feind in einer neuen Stellung. (Wettere Nachrichten siehe "Letzte Posten".) Die Türken mit Suezkanal. Berlin, 25. Nov. Aus Mailand meldet der "Lok.-Anz": Wie der Mailänder "Italia" aus Alexandrien telegraphiert wird, hat etwa 20 Kilometer östlich vom Suezkanal zwischen türkischen Truppen und indischen Kamelreitern ein Gefecht stattgefunden, das durch das Eingreifen türkischer Kavallerie zu Ungunsten der Indier entschieden wurde. Die Indier wurden gänzlich zersprengt. Die Türken führten vier schwere Batterien mit sich, wovon eine schon am Kanal aufgestellt sein soll. Die Türken sollen beabsichtigen, mit diesen Batterien die Kunstbauten am Kanal zu zerstören. Es wurden viele indische Truppen ausgeschifft. Panislamitische Agitatoren sind in großer Anzahl tätig. Bisher ist Aegypten noch ruhig, aber man weiß nicht, ob es sich um Apathie oder um die Ruhe vor dem * Sturm handelt. (Z.) Rom, 25. November. Die türkische Botenschaft in Rom teilt mit, daß die aus mehreren hundert

Kamelreitern bestehende ägyptische Avantgarde am Suezkanal zu den Türken übergegangen sei. Die Türkei garantiert freie Schifffahrt im Suezkanal. Rom, 25. Nov. Die osmanische Regierung hat sofort bei Beginn der Teilnahme am Kriege der italienischen Regierung die Erklärung abgegeben, sie verpflichte sich, die freie Schifffahrt im Suezkanal nicht zu verletzten. (Selbstverständlich aber nur für die neutralen Staaten.) Ans Aegypten. Kairo, 25. Nov. (Nichtamtl.) (Reuter-Meldung.) Eine Abteilung des Mehari-Korps aus Bikani, die auf einem Erkundungsgang war, kam am Mittwoch, in Fühlung mit überlegenen Streitkräften des Feindes. Die Meharis hatten 14 Tote und 3 Verletzte. Sie vermochten jedoch ihre Stellung wieder zu besetzen. Eine Abteilung der Küstenwache, die zur selben Zeit aufklärte, wird vermißt. Ein schwedischer Flicgrosfizier in türkischen Diensten. Stockholm, 25. Nov. Der schwedische Fliegeroffizier Kapitän Sundstedt ist fürmell aus der schwedischen Armee ausgetreten und hat in der türkischen Armee Dienst genommen. (Z.) Der Aufmarsch der Türken gegen Rußland. Die Türken haben bei Trapezunt und Erzerum eine bedeutende Streitmacht versammelt, indem sie von Mesopotamien Verstärkungen herangezogen haben. Im ganzen sollen dort 300 000 Mann stehen. Damit ist der allgemeine Aufmarsch beendet. Die Front er-

glücklichen einfach beiseite, die Russen hoben ihn auf und schafften ihn ins Hospital." Es ist leicht ersichtlich, daß diese Greuelthat durchaus nicht gut erfunden ist. Die Deutschen — die sich natürlich zurückziehen, — besitzen die Dummheit, einen Krüppel bei die-

sem Rückzug mitzuschleppen. Trotzdem sie ihn nicht verbunden haben, verblutet dieser Mann, dem mit der gewöhnlichen Säge das Bein abgesägt wurde, nicht. Es ist erstaunlich. Oder sollte die Geschichte doch wahr sein und man nur in der Eile vergessen haben, hinzu zufügen, daß es eine gewöhnliche "ärztliche Knochen-Säge" war und daß das Bein danach verbunden wurde. Das wäre allerdings eine der gräßlichen Greuelthaten, die wir uns täglich zu Schulden kommen lassen unter einer ungeheuren Arbeit unserer energischen Aerzte. Das folgende Dokument wird die brave Litowskaja kaum veröffentlicht haben, es ist vom Feuer beschädigt und nicht in allen Teilen lesbar. Soweit man das Blatt also entziffern konnte, lautet es in wortgetreuer Uebersetzung: "Wir Unterzeichneten waren Zeugen folgenden Bildes, das nachher zum Marodieren Anlaß gab. Oberstleutnant Smirnow kam in Begleitung von sechs Kosaken in eine deutsche Schule, zog feinen Säbel und schlug damit kurz und klein alles, was er dort sah. Als ich das sah, ging ich mit dem Regimentsarzt herein zur Wiederherstellung der Ordnung. Die Kosaken sagten, daß sie Befehl hatten, alles zu demolieren und zwar vom Oberstleutnant Smirnow. (2. Sotnje.) Als wir ins Haus traten, sahen wir dort eine furchtbare Verwüstung, Möbel, Spiegel, Lampen, Geschirr, alles war zerschlagen in kleine Stücke. Als Oberstleutnant Smirnow mich sah, wandte er sich mir folgenden Worten an mich: "Das sind meine ersten Trophäen und zeigte (unleserlich), warum soll man das alles den Lumpen lassen, es tut nur seiner leid, daß sich mir nicht auch das dahinter stehende Haus angesehen habe. . ." Es stammt noch aus der Zeit der zweiten

russischen Offensive. Aber schon vor einiger Zeit schrieb ich, daß sich verschiedene russische Stellen dieser Smirnows und Kosaken zu schämen schienen und daß man sich sichtlich Mühe gäbe, das Offiziersportepée der russischen Armee rein zu halten. Gestern hat auch Exzellenz Hindenburg den Umschwung in der russischen Auffassung über diese Dinge und die Anstrengungen, energisch durchzugreifen, im Gespräch berührt. In Ibern gleichen schmutzigen Paket, in dem sich diese russischen Konfessionen befanden, war auch wie schon erwähnt, ein ziemlich sauberes Bild. 'Da die Engländer den Russen ja sonst nicht helfen können, wollen sie es wenigstens mit den Erzeugnissen der "echten, englischen Kunst" tun. Der englische Plakatmaler T. Ehre Macklin, der sonst die bekanntesten süßlichen englischen Frauenköpfe mit großer Technik hinwirft, hat ein Plakat für den Massenvertrieb gezeichnet: "Der Friedens engel" (The Angel of Peace). Man sieht unseren Kaiser auf mächtigen Flügeln und mit aufgerissenen Augen, wie er in der einen Hand ein blutiges Schwert, in der anderen eine Brandfackel hält. Seine blutbespritzten Stiefel stehen auf einem Haufen von Briefen und zertreten das Weiße Blatt eines Vertrages. In der Ferne unter platzenden Schrapnells und ziehendem Rauch stürmen Heere aufeinander. Man sieht die Fahnen von England, Frank reich, Serbien und Rußland würdig nebeneinander wehen. Ich denke an den Abend vor dem königlichen Schloß, ich sehe das blaue, tiefernste Gesicht des Kaisers mit den Lippen, die kaum sprechen können: Beter zu Gott für unsere deutsche Armee. Das blutrote Bild, die englische Hilfe für Rußland! Eine Lüge, eine Bosheit, mehr haben sie nicht für

ihre Verbündeten. Ich glaube, durch den roten englischen Wahnsinn -hindurch sieht die Welt schon jetzt — noch kann sie es nicht gestehen — das andere Bild, das Bild am Fenster des Berliner königlichen Schlosses. Sie wird sich auch zum Bekennen aus dieses deutsche Bild verstehen. Rolf Brandt, Kriegsberichterstatte.

chen mit dir plaudern. Aber ich störe wohl ein interessantes Spiel?" "Das können wir fortsetzen, wenn wir allein sind. Nimm das Schachbrett fort, Krispina, das Kind will unterhalten sein," sagte Donatus lächelnd und legte seinen Arm um die schlanke Gestalt seiner Tochter. "Hat Papa seine Tropfen bekommen, Tantchen?" fragte Annettes beklommen. Die alte Dame sah fast beleidigt aus. "Pünktlich- auf die Minute, Kind, das weißt du doch." "Fühlst du dich ganz wohl, Papa?" "Gottlob, ganz ausgezeichnet. Meine Pro menade ist mir sehr gut bekommen. Bringst du Neuigkeiten mit, Annettes? In deinen Augen liegt ein fremder Ausdruck." Sie legte ihre Wange an die seine. "Ja, Väterchen, eine Neuigkeit habe ich. Aber, weißt du, ich teile dir eigentlich nie gern etwas Neues mit. Du regst dich so leicht aus." Donatus kannte sein Kind zu gut. Er wußte, daß ihre Ruhe eine künstliche war. Und instinktiv fühlte er, daß etwas Unange nehmes seiner wartete. Aber er kannte die Gefahr, die ihm jede Aufregung brachte, und er hatte sich gewissermaßen geschult in der Zeit seines Leidens. "Also du hast etwas Unangenehmes zu melden, Annettes. Nur heraus damit! Du weißt, daß ich stets meines Zustandes eingedenk bin. Und du stehst gesund und frisch vor mir, mein Mädels, sonst hat ja mein Herz um nichts mehr zu bangen." "Drotzdem, Väterchen, ist

es etwas Schlimmes. Bitte, nimm lieber noch einmal deine stärkenden Tropfen." , "Gut also. Gib die Tropfen. Nach, dieser feierlichen Einleitung kann man ja allerhand erwarten. Ist eine Viehseuche in Neulinden ausgebrochen?" scherzte er und nahm gehorsam die Tropfen. "Nein, Papa, in der Wirtschaft ist alles recht." "Doch, nicht etwa einer der Leute beim Heuladen verunglückt? Das wäre schlimmer," forschte er ernst. "Auch nicht, Papa. Der letzte Wagen ist glücklich- herein." "Und Kollermann?" "Ist wohl mit mir zurückgekehrt." Donatus nickte lächelnd. "Nun — dann trifft mich nichts mehr hart, verlaß dich darauf. KriMiina sitzt uns wohlbehalten gegenüber und brennt, gleich- mir, vor Neugier." (Fortsetzung folgt.) — ^, Herr Baron ist ja gottlob in der letzten Zeit so frisch und kräftig gewesen." Annettes nickte ihm zu und ging langsam ins Haus. Er sah ihr nach und holte tief Atem. Tann richtete er sich aber straff auf. "I wo — um fo'n Taugenichts ist's nicht schade. Und unser gnädiger Herr wird vernünftig sein. Wenn jetzt nur gleich, der Baron Norbert zur Stelle wärje — da hätte er doch, noch, so 'ne rechte Freude, mein Herr Baron." So dachte er und stapfte hinüber nach der Inspektorwohnung. Ohne sich, umzukleiden, trat Annettes bei ihrem Vater ein. Sie fand ihn mit Tante Krispina beim Schachspiel. Still setzte sie sich auf die Armlehne seines Sessels. Das tat sie immer, wenn sie ein Anliegen hatte. Lächelnd blickte er auf. "Schon zurück, Annettes?" "Ja, Papa." "War alles rocht drüben in Neulinden?" "Alles, Väterchen." Er blickte sie scharf an. "Du bist noch im Reitkleid, Kind, willst du dich nicht umkleiden? Es ist gleich Mittag." "O, das geht sehr schnell bei mir. Ich wollte eigentlich, erst noch ein Viertelstünd-

Tages-Uebersicht. (Stttc
Kriegssitzung hielt der sächsische
Landtag ab, in der das
Finanzministerium er mächtig!
wurde, die Barbestände der Finanz-
hauptkasse um 200 Millionen Mark
zu ver stärken. "Fräulein, wenn wir
wiederkommen, hei raten wir."
Dieses Versprechen gab ein
Landsturmmann auf dem Bahnhöfe
in Camenz einer Pflegerin, die dort
Liebesgaben an einen
durchfahrenden
Landsturmtranspörr verteilte. "Na,
wvllen mal sehen, ob Sie Wort
halten!" gab die Pflegerin lächelnd
zur Antwort. Große Augen machte
der brave Landsturmmann als ihm
kurz darauf die Leiterin der
Verpflegungsstation zuflüsterte:
"Das war ja die Prin zessin Friedrich
Wilhelm von Preußen."

Niederbayerische Nachrichten.
Rathmannsdorf, 25. Nov. (Das
Eiserne Kreuz) wurde dem hiesigen
Postagenten Gg. Reitinger, zurzeit
Vizefeldwebel beim baher.
Landsturm-Inf.-Bat. Passau, für
seine uner schrockene Tapferkeit
vor dem Feinde, verliehen.

griesbach, v.; Alois Hoheneder aus
Nöhäm, berw. Tie Infanteristen
Ludwig Stadlberger aus Oberham,
verm.; Josef Probsteder aus Holz-
häuser, verm.; Josef Fischer aus
Feiln, verm.; Gottfried Neumeier
aus Lichtenau, verm.; Jo hann
Söldner aus Thanberg, verm.;
Ludwig Kreil aus Gumpersdorf,
verm.; LudwigSchwaiger aus
Moosburg, verm.; Martin
Scheuerecker aus Schwaben, v.;
Ludwig Huber aus Baum!garten, v.;
Mich! Ostermeier aus Pfarrkirchen,
verm.: Matrhias Wendl aus
Griesbach, verm.; Franz Gruber aus
Griesbach, verm.; Johann Hauer aus
Kasberg, verm.; Max Krenn aus
Nebling, v.; Albert Lechner aus
Gütlersberg, v.; Andreas

Frankenberger aus Heigerting, v.;
Josef Himsl aus Oetzing, v.; Joh.
Schleich aus Thann, v.; Max
Jungwirth aus Ern sting, v.; Franz
Groß aus Westerndorf, v.; Max
Simböck aus München, v.; Lechner
aus Oberhaselbach, v.; Marstaller
aus Malching, v.; Franz Graswald
aus Windschnur, v. und gest. >16. 9.
14; Josef Glas aus Brundobl, tot;
Andreas Terzmann aus
Obergstetten, tot; Al bert Salzinger
aus Waldktrchen, v.; Alois
jKandlinger aus Hartkirchen, tot;
Franz Ur ban aus Schalding, v.; Alois
Schopf ausTettenweis, v.; Johann
Speckner aus Fichten, v.; jPaul
Nöbauer aus Hart, v.; Josef Riedl
aus Neureichenau, v.; Markus Peter
aus Karpf6ant, v.; Johann Pinzl aus
Enzing, v. Maixe 10. 9. 14.
Infanterist Engelbert Kinateder
ausHausjmanning, l. v. 2. 10. 14.
Vizefeldwebel Johann Huber aus
Marchtsöd, tot. Die Unteroffiziere
Alois Fischer aus Bukkelmühle, tot;
Hans Stolz aus Simbach a. l. tot;
Ludwig Rauch aus Groscham, v. Tie
Gefreiten Josef Greiler aus Hirling,
tot; Ludwig Neußl aus Hütting, v.;
Johann Krenner aus Schaibing, v.;
Johann Höhenbergeraus
Grottenthal, Tie Hornisten Mich!
Glanzer aus Oberöd, tot; Johann
Gerhartinger aus Grottenthal, tot.
Tie Infanteristen Franz Hintereder
aus Aicha, v.; Franz Tullinger aus
Passau, v.; Stefan Lachhammer aus
Keeberg, v.; Ludwig Mayerhofer aus
Obersrauenwald, tot; Josef
Faschingbauer aus Karpsham, tot;
Georg Krottenthaler aus
Hartmannsreuth, v.; Jak. Bredl aus
Altdorf, v.; Max Binder aus
Stierberg, b.; Max Stoiber aus Oden,
v.; Josef Ritzer aus Nottau, v.;
Ludwig Huber aus Aunham, v.; Alois
Kloiber aus Leithen, d.; Jak.
Ganslmeier aus Pfettrach, v.;
Ludwig Schöderer aus Aigen, v.;
Johann Haas aus Kinten, v.; Jos.
Frauenhofer aus Gölshofen, v.; Josef
Zacher aus Wallersdorf, v.; Johann

Eimannsberger aus Schmidham, v.;
Johann Duschl I aus Bein garten, v.;
Johann Lippek aus Obermühle, b.;
Franz Hitzenauer aus Oberjulbach,
v.; Jo hann Samereier aus Thann, v.;
Karl KieMiböck aus Schönau I, v.;
Ludwig Meier I aus Schönhub, v.;
Theodor Meier aus Unteröd, b.;
Josef Hindinger aus Höch, v. 12.
Kompagnie. Mittersheim 18. 8. 14.
Hauptmann der Reserve des 16. Inf.
Regts., Wich. Westermeier aus
Straubing, v. Vizefeldwebel Lorenz
Ellinger aus Lin den, tot. Tie
Unteroffiziere Michael Schränk! aus
Hauzenbergröll, tot; Josef Schlecht
aus Es sig, v. Tie Gefreiten Ludwig
Barstorfer ausVilshosen, tot;
Wilhelm Weinmann aus
Breitettberg, tot; Martin Zettl aus
Heinriching, tot; Kaspar Scheichl
auB Pimesling, s. v.; Joh. Weißhäupl
aus Leopoldsreut, v.; Alois Dobler
aus Holzhäuser, v.; Matthias Haydn
aus Waid, v.; Karl Mühlbauer aus
Kronreuth, b.; Stefan Ortmeier aus
Holzschleife, v.; Josef Englbrecht aus
Prinkofen, v.; Franz Kapser aus
Falkenbach, v.; Paul Reitmeier aus
Rotthalmünster, v. Die Infanteristen
Jakob Dicht! aus Gatterreuth, v.;
Joses Fuchs aus Hörbertshant, v.;
Johann Endl aus Reigerding, v.;
Friedrich Eibl aus Eizingerreut, v.;
Josef EhMrtner aus Fürstenzell, b.;
Nikolaus Bürkammer aus
Tittmoning, v.; Josef Binder aus
Brombach, v.; Franz Paul Altmann
aus Königsschalding verm.; Josef
Obeneder aus Wüstenberg, v.;
Franz Krautwurm aus Oed, v.; Josef
Kinadeder aus Schlott, h.; Johann
Hintezecker aus Ettal, v.; Gregor
Hemersberger aus Ge hersdorf, v.;
Franz Haselbauer aus Tiefenbach,
v.; Michael Fried! aus Buch, b.;
Georg Wald hör aus Waldhof, tot;
Franz Zann aus Gries bach, tot; Joh.
Bapt. Neulinger aus Tettenweis, tot;
Max Kellermann aus Saghauser, tot;
Max Dicht! aus Unternamering, tot;
Josef Brünninger aus Passau, tot;
Max Breitenladner aus Neuburg, v.;

Anton Windorfer aus Witzingerreuth, v.; Schmidhuber aus Presting, v.; Straffer aus Althrtte, v.; Salzinger aus Hutthurm, b.; Michael Enggruber aus Schuldholzing, v.; Joh. Bapt. Blöchl aus Hinterschmieding, v.; Michael Ehrstl aus Neuhäush b.; Joh. Nep. Breitmsellner aus Gießübl, v.; Max Brettschopf ans Nietderpretz, v.; Otto Nohbauer aus Wolfakirchen, v.; Josef Moser aus Büchlberg, v.; Joh. Ev. Maier aus Rüzing, v.; Matthias Lorenz aus Alzesberg, v.; Josef Lideck aus Gaishofen, b.; Johann Kuwpmüller aus Simbach, v.; Josef Kimberger aus Holzberg, v.; Johann Kern aus Fürholz, v.; Franz Bachinger aus Egglham, v.; Johann Angerer aus Büchlberg, v.; Joh. Eo. Wallner aus Kößlarn, v.; Bernhard Rogginger aus Bachwann, v.; Franz Ludwig aus Thann, v.; Josef Fraunhofer aus Gastorf, v.; Josef Wagner aus Büchlberg, v.; Alois Wagner aus Rappenhof, v.; Johann Schwiwagner aus Oberbeutelsbach, v.; Josef Scheuer aus Zeitlarn, v.; Karl Scheucher aus Simbach, v. St. Johann 20. 8. 14. Tie Gefreiter Max Geihberger aus Geis berg, verm.; Alois Niederfeilner aus Feiln verm. Tie Infanteristen Franz Blöchl aus Kreuz berg, v.; Max Poxleitner aus Erlauzwiesel, v.; Johann Huber aus Ering, berat.; Ferdinand Zwieselsberger aus Toebl, verm.; Frz. Haghuber aus Reut, berat. Luneville 29. 8. 14. Infanterist Georg Huber aus Erlbach, l. verw. Maixe 5. 9. 14. Leutnant der Reserve des 16. Jnf.-Regts., Florentin Deutler aus Pöbershau, tot. Feldwebel Karl Feuerecker aus Passau, tot. Unteroffizier Philipp Burger aus Narren stetten, v. Die Gefreiten Michael Sammer aus Wil helmsreut, v.; Johann Altmannsberger aus Aunham, v.; Johann Brunnhuber aus Ortprechting, v.; Friedrich Graf aus Köppenreut, v.; Johann Puffer aus Vorderwallaberg, b. Hornist Josef Mayer aus Kringell, v. Tie Tamboure Jakob Seidl aus Safferstetten, v.; Georg Sigl aus Aicha, berat. Tie Infanteristen Alois Kölbl aus Bayerbach, tot; Josef Kinateder aus Schönberg, tot; Anton Meindl aus Vorderellexenau, v.; Ignaz Späth aus Appmannsberg, v.; Jakob Thoma aus Großtannensteig, v.; Franz Wohlstreicher aus Waldmühle, b.; Philipp Geier aus Schön brunn, v.; Georg Gollmeier aus Oberbirnbach, v.; Alois Hatzmannsberger aus Atzing, v.; Isidor Löher aus Lengsham, b.; Josef Eiler aus Schönbrunn, v.; Franz Gerstl aus Niederham, v.; Albert Maier aus Wimm, v.; Ignaz Moosbauer aus Gigeröd, v.; Johann Schießl aus Kapfham, berat.; Max Rathberger aus Plöckenstein, b.; Franz Steuerer aus Zeitlarn, b.; Franz Bauer aus Barenreut, b.; Ludwig Brenhofer aus Piehhausen, v.; Johann Edtmaier aus Vilshosen, v. - 2. 10. 14. Unteroffizier Karl Holzmann aus Gutthard, s. b. Gefreiter Max Wagner aus Büchlberg, s. b. Die Infanteristen Michael Stadler aus Schwarzhöring, s. v.; Johann Spindler aus Hals, s. v.; Johann Aufschläger aus Groß armschlag, s. v.; Karl Meier aus Weinberg, s. b.; Sebastian Brummer aus Oberndorf, s. b.; Franz Lenz aus Annathal, s. v.; August Saxinger aus Obernzell, s. v.; Martin Scharschinger aus Schönburg, s. b.; Johann Pox leitner aus Grillaberg, s. v.; Andreas Zankl aus Oberreisberg, s. v.; Matthias Eiler aus Kirchl, s. v.; Georg Bachhuber aus Obersitz ling, s. v.; Max Mildhammer aus Thomasbach, s. v.; Joh. Peter aus Rauchig, s. b.; Michael Mayerhofer aus Neuhaus, s. b.; Hermann Hinterhäuser aus Kos, s. v.; Karl Weidinger aus Huberreuth, s. v.; Michael Stögmaier aus Kaina, s. v.; Franz Keiß aus Mititerskirchen, tot; Johann Mayerhofer aus Hart, tot; Ludwig Hofbauer aus Amsham, s. v.; Frz. Oeler aus Annathal, s. v. Trampout 4. 10. 14. Unteroffizier Josef Schütz aus Eichendorf, s. b. Die Infanteristen Fritz Altdorfer aus Willdenranna, s. v.; Johann Klinger aus Wörth, s. b.; Ludwig Deggenhart aus Heinrichsbrunn, s. v.; Franz Nußbauen aus Steina, s. b.; Franz Jetzinger aus Oberndorf, s. v.; Ludwig Strauß aus Fickenhof, s. v.; Josef Hofbauer aus Ernsting, s. v. Jidischiengoelle 9. 10. 14. Tie Infanteristen Franz Huppenberger aus Kollersaich, tot; Michael Bomberger aus Giggig, s. v. Bayerisches Brigave-Ersatz-Bataillou Rr. 3. Die Verlustliste dieses Regiments enthält folgende Namen aus Niederbahern: 1. Kompagnie. Unteroffizier Thomas Wagner aus Kreuz berg, s. v. Unteroffizier der Landwehr Friedr. Heim bach aus Marienthal, s. v. Reservist Melchior Kempfer aus Biburg, s. v. 3. Kompagnie. Die Gefreiten Willeuthner aus Mais, s. v.; Nikolaus Decker aus Altenhofen, l. b. Infanterist Michael Kauer aus Zachenberg, l. b.; 3. Kompagnie. Tie Infanteristen Michael Segel aus Ergolding, berat.; Thomas Gilch, aus Altfraun hofen, v.; Simon Schwarz aus Passerting, tot; Johann Hammerdinger aus Tiefenbach, l. verw. 4. Kompagnie. Unteroffizier der Reserve Josef Jttlinger aus Straubing, s. v. Infanterist Valentin Breu aus Lindlberg, berat.

berat.; Johann Jrrgang aus Gebolfing, l. b.; Josef Zugschwert aus Ketersdorf, tot; Markus Bürgermeister aus Hundsruck, s. b.; Johann Braun aus Breitenried, l. b.; Josef Gauck aus Garnacker, l. b.; Johann Harrer aus Holz traubach, l. b. 12. Kompagnie. Leutnant Norbert Kolbeck aus Landshut, tot. Tambour Sebastian Florian aus Winkl satz., berat. Hornist Josef Rabenbauer aus Eckers berg, l. b. ' Die Infanteristen Michael Ebner aus

Vor derreuth, l. b.; Karl Westermeier aus Humpfl, l. b.; August Aichinger aus Teisnach, l. b.; Michael Welser aus Demling, l. b.; Heinrich Leutner aus Straubing, l. b.; Ludwig Weinzierl aus Mitterndorf, berat.; Matthias Albang, berat. Wehrmann Anton Popp aus Pfahlenbach > t. b.

Dienstesnachrichten.

Gendaraterfevienst. Ab 1. Dezember wird der Oberwachtmeister Matthäus Weigold in Kötzing auf Ansuchen wegen nachgewiesener Tienstunfähigkeit unter Anerkennung seiner Dienstleistung in den dauernden Ruhestand versetzt; befördert zum Oberwachtmeister in Kötzing der Wachtmeister Georg Hörauf in Haunersdorf; zum Wachtmeister in Haunersdorf der Sergeant Jos. Halfer in Aiterhofen; versetzt der Sergeant Johann Fichtl von Pfarrkirchen nach Mamming, die Gendarmen Joh. Kirchhammer von Bodenmais nach Pfarrkirchen, Joh. Streng von Haggn nach Bogen, Georg Schreyer von Bischofsreuth nach Birnbach und Alois Wenger von Birnbach nach Mitterfels.

Letzte Posten. Die Verbündeten unter sich, „Als Antwort auf den kürzlichen enggon in, Waffen auf» Kosten der FrankoseW tischen Bericht, welcher die englischen Leistunherausstrich, enthält das heutige amtliche fran zösische Armeebulletin den nicht mißzuver>stehenden Satz, daß die französischen Truppen dort 'die Hauptarbeit verrichteten. Auffällig ist auch, das Stillschweigen des Joffleschen Ta gesberichts über das gestrige englische Bombardchnent der flandrischen Küste. Mit der vielgepriesenen Einigkeit scheint es also nicht all zuweit her zu sein. Aus Mexiko. London, 26. November. Das Reuter büro meldet aus

Newyork: Ernste Unruhen fkiNben gestern nachts in Mexiko statt. Eine Menge versammelte sich bor dem Nationalpalast, griff die Magazine an, bemächtigte sich der Waffen und der Munition und entwaffnete die Polizei. Ter Straßenbahnverkehr ist un terbrochen. Einige Personen wurden getötet.

Literarisches. D er Gefu n d b run n en ka len d er des Dürerbundes ist Jahr um Jahr weiter ins Volk gedungen, und jedes Jahr wird er von seinen alten Lesern mit Ungeduld erwartet. Eben erscheint der 8. Jahrgang dieses "besten aller Volkskalender", rote er von strenger Kritik genannt worden ist, und wir sind überzeugt, daß auch der "Gesundbrunnen 1915" seinen alten Freunden viel Freude bringen und zu den alten Lesern Tausende neue erwerben wird. Im Mittelpunkt des Kalenders steht in die sem Jahrgang unsere bedeutendste lebende Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach. Sie steuert ein» kleine Novelle voll liebenswürdigen Humors, eine ihrer warmherzigen, lebensvollen Tiergeschichten, ernste und lustige Ausschnitte aus verschiedenen ihrer Werke, auch einige Parabeln und Gedichte und vor allem reiche Schätze aus ihrer Spruchweisheit bei. Alles in allem: es ist ein prächtiges Büchlein, wie es in dieser Ausführung und für diesen Preis - es kostet gut geheftet 60 Pfennige, freundlich gebunden und in dieser Form sehr als Geschenk geeignet 1 Mark — nur der Dürerbund schaffen kann. Ein Buch, dem von Herzen weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Inserate.

Der Krieg. sere, Bewegungen in den gebirgigen Gegenden auf. Auch die

Russen halten ihre Grenzstellungen. Unsere Truppen, die in der Gegend des Tschorokh. eingedrungen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Morgul besetzt und den Tschorokh in der Nähe von Burfchika passiert. Sie haben diese Stellung erobert und während dieser Bewegung mehrere Schnellfeuergeschütze, eine Ambulanz mit allem Zubehör, zwei Automobile, 100 Zugpferde und Artilleriemunition sowie eine Menge Dynamit erbeutet. Tas Lob der deutschen Artillerie. Rom, 25. Nov. Das "Echo de Paris" stellt fest, daß die deutsche Artillerie den Kampf ganz besonders schwierig macht; ebenso stellt ein englischer General im "TempS' fest, daß die deutsche Artillerie außerordentlich gut schießt und ihr Feuer sehr gut reguliert ist, wie er es niemals gedacht hätte. Tie Deut schen gehen übri gens so verschwenderisch mit der Munition um, (?) daß sie ohne weiteres in einigen Tages- und Nachstunden 1200 Ge schosse auf ein bestimmtes Gelände schleu dern. (Z.) Wien, 25. Nov. Aus dem Kriegspresse quartier wird gemeldet: Bei dem jetzt im Zuge befindlichen Kampfe in Russisch-Poleu hat sich die Wirkung der schweren Artillerie wieder aufs glänzendste gezeigt. Tie vielen Gefangenen sagen aus, daß die Wirkung des schweren Feuers entsetzlich und erschütternd war. Tie einfallenden schweren Bomben trie ben die Russen wie aus Fuchslöchern nach allen Richtungen heraus. Es kann ohne wei teres gesagt werden, daß der schweren Aw griffsartillerie ein wesentlicher Anteil an den k Erfolg zukam. England bemüht sich, um Persien. Konstantinopel, „25. Nov. England macht,m Persien verzweifelte Anstrengungen, um zwecks politischer Ausbeutung eine Spaltung zwischen Sunniten und

Schiiten herbei zuführen. Ta die führenden Kreise beider Richtungen jedoch entschieden für den Islam! eintreten, find derartige Intriguen aussichtslos. Die Sunniten und Schiiten sind völlig einig in dem heiligen Kampf. Das Ringen im Westen bringt unseren Truppen nur langsam Erfolge. Zähe verteidigt sich der Gegner mit dem Mute der Verzweiflung. Verzweifelt sind auch, die Mittel, welche die Engländer anwenden, um dem Schlachtenglück eine Wendung zu ihren Gunsten zu geben. Sie bombardieren weit vom Kampffeld entfernt liegende Städte, um dort Truppen landen zu können. Allein sie haben nicht mit der deutschen Heeresleitung gerechnet, die wachsam den Gegner verfolgt und seine Pläne schon im Entstehen unterdrückt, mit der deutschen Artillerie, deren weittragende Geschütze die englischen Schiffe auf weite Entfernungen in den Kanal hinaus zwingt. Aus dem Osten kommt wieder eine erfreuliche Nachricht von Siegen der verbündeten Oesterreicher. 29 000 Russen wurden gefangen genommen und reiches Kriegsmaterial erbeutet. Auch aus den Karpathen wurden die Russen wieder zurückgedrängt. Es scheint daher aus der ganzen Front der Deutschen und Oesterreicher wieder die Offensive begonnen zu haben. Die Türken dringen in Rußland und in Aegypten immer weiter vor. In Aegypten haben sich bereits einheimische Truppen den Türken angeschlossen. Der Heilige Krieg macht seine Macht geltend. Auch in Indien gährt es und in Marokko werden die Franzosen einen harten Kampf mit ihren bisherigen mohammedanischen Untertanen zu bestehen haben. Gestern nachmittags wurde berichtet: WTB. Berlin, 25. November mittags. (Großes Hauptquartier.) x An der

flandrischen Küste. Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Fortschritte der Arras. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. Bei Arras machten wir kleine Fortschritte. Vom Wichen KriegsschnM. In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russischen Angriffe ab. Russische Angriffe ans Warschau gescheitert. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau ist in der Gegend Lowicz-Strhokow-Brzezchn gescheitert. Die Schlacht bei Czenstochan. Auch, in der Gegend östlich Czenstochan brachen sämtliche russischen Angriffe vor unserer Front zusammen. Oberste Heeresleitung. Gestern abends wurde berichtet: Große Erfolge der Oesterreicher. 29000 Russen gefangen. WTB. Wien, 25. Nov. abends 8 Uhr. Amtlich, wird verlautbart: Das gewaltige Ringen in Rnffischj-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre, sowie viel sonstiges Kriegsmaterial. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor. Heute früh wurde telephonisch gemeldet: 22 gegen 5. Berlin, 26. November. Die "Voss. Ztg." meldet nach, dem "Berl. Morgenbl." aus Tokio: Gegen das deutsche Geschwader, das kürzlich das englische Geschwader vor Chile vernichtete, sind seit dem 21. ds. 22 Kriegsschiffe der Verbündeten vereinigt. 22 gegen 5! Me Helden non Tstngtau. WTB. Berlin, 26. November. Nach den bis heute vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der bei den Kämpfen um Tstngtau und beim Fall der Festung gefangenen Angehörigen der Besatzung etwa 4250 einschließlich der Verwundeten. Die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 betragen, darunter 6 Offiziere. Vom

österreichisch-ungarischen Kreuzer "Kaiserin Elisabeth" sind 1 Leutnant und 8 Mann verwundet, 8 Mann tot. Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Uebersendung namentlicher Listen der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt. Türkische Siege. WTB. Konstantinopel, 26. Novbr. j (Amtlicher Bericht des Hauptquartiers.) Die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze hält für den Augenblick un-

Verlustliste Nr. 73. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7. Die Verlustliste dieses Regiments enthält folgende Namen aus Niederbairern 5. Kompagnie. Reservist Johann Wachtmeister aus Otterting, b. Wehrmann Josef Eisgruber aus Einhofen, b. 6. Kompagnie. Infanterist Georg Neumeier aus Fürststein, b. 8. Kompagnie. Reservist Joh. Müller aus Landshut, b. 9. Kompagnie. Die Wehrmänner Georg Pickert aus Gr. Schönbrunn, tot; Anton Grabl aus Grotzrohrsdorf, b. 10. Kompagnie. Gefreiter der Landwehr Johann Steibel aus Oberlindhart, berat. Q<nibab<t, 26 November. —* Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet der K. Zahlmeister Emil Mühlberger für besondere Tapferkeit bei dem Sturm auf Hollebecke. Der Dekorierte, ein Sohn des srühl. Staatsanwalts Mühlberger in Landshut und Bruder der Frau Hauptlehrer Arnold, kämpft seit Beginn des Krieges freiwillig in der Front mit. —* Das Eiserner Kreuz wurde nach Nachrichten aus dem Felde dem erst vor wenigen Wochen als Kriegsfreiwilliger ausgerückten Reiter-Regiments betn 18jährigen Georg Ruhland, Sohn des Pferdehändlers

Herrn Ruhland hier, für große Bravour bei einem lästündigen Patrouillenritt verliehen. —* Opfermut unserer Sanitätsmannschaft. Von den vorgestern aus dem Felde zurückgekehrten Sanitätsmannschaften haben sich bereits wieder mehrere zur Einreihung in weitere Ersatzformation zum Kriegssanitätsdienst gemeldet. 10 Mann erklärten sich zum Krankenpflagedienst bereit, während 10 Mann ohnedies bereits im Felde geblieben sind. —* Das Ersatz-Bataillon des 2. Landwehr-Inf.-Regts. wird am Samstag mittags hier unter dem Kommando des Herrn Majors Britzmeier einrücken. Die Mannschaften werden in der Martins- und Nikolaschule, dem Bernloch, der- und Leidersaal einquartiert. Die Köche sind bereits eingetroffen, um in den Quartieren die notwendigen Küchenbereitungen zu treffen. Als weiteres Quartier wird noch das Gesellenvereinshaus in Reserve gehalten. Die Jäger- und Pranzgartenhalle bleiben als Exerzierhallen frei. —* Kriegsgedanken mit Predigt und Segensfeiern finden heute, morgen und Samstag abends halb 8 Uhr in der Martinskirche statt. Am Sonntag schließt sich eine Generalkommunion an. —* Die 2. Vereinigung Landshut bereitete den verwundet hier liegenden Angehörigen des 2. Inf.-Regts. einen geselligen Abend im Gasthaus Märkl. Die Verwundeten wurden von der Vereinigung bewirtet und Herr Vorstand Kaufmann Füßl hielt hierbei eine Ansprache an die Versammelten, die ein begeistertes Hoch auf Kaiser und König, ausklang. □ Unter patriotischen Reden verfloß der Abend.